

# Himmel: Lust auf Himmel

---

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Seit dem Sommer steht in meinem Terminkalender ein Termin: 8.12.07, 10.00 Uhr. Karten für die Schössernacht 2008 kaufen. Potsdamer Schössernacht, d.h. der ganze Schlosspark wird durch bunte Lichter in eine romantische Abendstimmung versetzt, überall finden kleine und große Konzerte statt, Tanzvorführungen, Theater, Literaturvorträge. Zwischen Schloss Sanssouci und Neuem Palais trifft man auf kostümierte Künstler und zum Abschluss des Abends gibt es ein riesiges Feuerwerk. Ich bin bestimmt nicht für meine übergroße Liebe zu Kulturveranstaltungen bekannt, aber auf den 16. August nächstes Jahr freue ich mich. Ich freue mich, weil ich mir schon ein bisschen vorstellen kann, wie es sein wird, wenn ich wie Friedrich der Große mit meiner Frau im Arm durch die laue Abendluft an der Orangerie vorbeiflanieren und die barock-berauschende Atmosphäre genießen werde. Weil ich mich auf den Abend freue, war es für mich auch gar nicht schlimm, tatsächlich am Sa früh pünktlich am Konzertkartenschalter zu stehen und die Karten zu besorgen. Schließlich wusste ich, dass die Karten immer schnell weg sind.

Ich freue mich auf die Potsdamer Schössernacht, aber mehr noch freue ich mich auf den Himmel.

Heute Morgen möchte ich euch Lust auf den Himmel machen. Denn ich bin mir sicher: Je mehr wir den Himmel schätzen und herbeisehnen, je mehr wir uns darauf freuen, einmal bei Gott zu sein, desto leichter wird uns die Zeit hier auf der Erde.

Deshalb: Vier Gründe, warum ich mich auf den Himmel freue – und ihr euch auch freuen solltet:

## I. Im Himmel erleben wir Errettung in Vollendung

Das klingt vielleicht erst einmal merkwürdig: „Errettung in Vollendung“, aber es ist wichtig, dass wir uns deutlich vor Augen halten, was mit uns passiert, wenn wir uns bekehren: Paulus schreibt 2Kor 5,17 *Daher, wenn jemand in Christus ist – also eine Beziehung zum Herrn Jesus hat, weil er wirklich gläubig ist – wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.* Christen sind neue Menschen. Aber in wie fern?

Röm 6,4: Die Taufe symbolisiert als Ritus, was im Moment der Bekehrung bei einem Menschen passiert. Der alte Jürgen wird im Wasser „begraben“, um, wie Christus auferstanden ist, durch das Auftauchen anzuzeigen, dass er jetzt

nicht mehr das alte Leben weiterleben wird, sondern um „in Neuheit des Lebens“ zu wandeln. Bekehrung ist der Moment, wo ich Jesus ans Steuer meines Lebens lasse.

Röm 6,5: Wenn ich Jesus am Kreuz hängen und sterben sehe und ehrlich sagen kann: da gehöre ich hin, du, Herr Jesus, stirbst dort an meiner Stelle = „verwachsen sein mit der Gleichheit seines Todes“ – ich glaube, dass Jesus für mich gestorben ist und ich bringe diesen Glauben durch die Taufe zum Ausdruck. Wenn mein alter Mensch mit Jesus gestorben ist, weil ich glaubend seinen Tod am Kreuz zu meinem Tod mache, dann ist Jesus nicht nur für meine Sünden gestorben und meine Schuld ist gesühnt, sondern dann lebe ich fortan sein Auferstehungsleben. Als Kind Gottes gehöre ich so eng zu Jesus, dass ich sein Leben teile. Ich habe ewiges Leben, Auferstehungsleben in mir und das hat Folgen:

Röm 6,5 *nochmal*.6: nicht leicht zu verstehen: „abgetan“ heißt natürlich nicht, dass er weg ist. Ich trage den alten Körper ja noch mit mir herum. „abgetan“ kann man auch, und besser (!) übersetzen mit: seine Wirksamkeit verlieren. Aus einem Sklaven der Sünde wird ein Kind Gottes, in dem der Heilige Geist wohnt. Und unsere Aufgabe ist es zwei Dinge zu tun:

Röm 6,11: Wir müssen uns der Sünde für tot halten. Und das fällt uns nicht leicht, weil wir uns so viele sündige Verhaltensmuster angewöhnt haben, so viel falsches Denken in uns steckt und an jeder Ecke die Versuchung wartet, dass man manchmal den Eindruck hat: Egal wie sehr ich mich anstrenge – es hat doch eh keinen Sinn. Dann gilt es zu verstehen, dass die Macht der Sünde über mein Leben tatsächlich zerbrochen ist. In mir lebt Jesus sein Auferstehungsleben. Der Heilige Geist ist ein Geist der Kraft und der Disziplin (2Tim 1,7). Gott gibt mir sein Wort, damit ich ein neues Denken bekomme – ich kann anders werden; ich muss es nur wollen!

Deshalb der zweite Punkt:

Röm 6,12.13: ich muss immer wieder – und ich weiß selbst wie schwer das in einigen Bereichen des Lebens ist, aber es geht nicht anders – ich muss immer wieder bewusst die Entscheidung treffen: Ich will heilig leben! Ewiges Leben ist „nein“ zur Sünde und „ja“ zum Gehorsam. Wenn ich mich bekehre beginnt ein Veränderungsprozess, der ganz oft keinen Spaß macht. Warum: Weil Heiligung ein frustrierendes Geschäft ist. Ständig spüre ich, dass ich nicht fertig bin. Ich will Gott gefallen, will gehorsam sein, will das tun, was Gott gefällt und falle doch immer wieder auf die Nase. Mal weniger bewusst mal bewusster. Und gerade dann, wenn ich denke, ich habe es geschafft: dann streite ich mich wieder mit meiner Frau; dann ertappe ich mich beim Lügen; dann fehlt es mir an Freude; dann zieht es mich zu den Nacktbildern im Internet – es ist zum Mäusemelken. Ich habe das Gefühl, ich stehe mir selber immer wieder Weg. Und das ist auch so: Ein erlöster Jürgen steckt in einem unerlösten Jürgen-Körper, der immer noch offen ist für jede Art von Versuchung und Verführung. Ich bin erlöst, aber zur völligen Erlösung fehlt noch ein Stück:

Röm 8,22.23: seufzen ist normal. Ich möchte das Gute tun, aber ich schaff es nicht so, wie ich es mir wünsche.

Und es ist sogar noch schlimmer: Meine Vergangenheit hat mich geprägt. Manchmal liege ich im Bett, meine Frau im Arm und sie fragt mich: Bist du glücklich? Dann horche ich in mich hinein und stelle fest: Ich weiß nicht, wie sich das anfühlt, glücklich zu sein. Ich weiß, meine Frau ist in genau diesem Moment glücklich und wenn wir uns aneinander kuscheln, wird in ihr eine Saite ihrer Seele zum Klingen gebracht, die es bei mir nicht gibt. Weißt du, was für mich Himmel ist? Wenn ich so glücklich sein kann, wie meine Frau. Du brauchst mich jetzt nicht zu bemitleiden. Du bist genauso schlimm dran. Wir alle haben unsere Dellen bekommen; wir alle sind krank. Vielleicht geben wir es nicht zu, versuchen uns einzureden, dass wir schon gesund sind, aber das stimmt nicht. Vielleicht hat es die einen schlimmer erwischt als die anderen – o.k. – wir suchen uns unsere Grenzen, Ängste und Empfindlichkeiten nicht aus, aber jeder hier hat sie.

Die Hoffnung, die wir brauchen, finden wir nicht im Hier und Jetzt, sondern erst in der nächsten Welt. Manches wird im Leben mit Jesus geheilt oder erträglich, anderes bleibt deformiert. Aber eines gilt:

1Kor 15,42-44: Aus Vergänglichkeit wird Unvergänglichkeit, aus kläglichen Bemühungen wird herrliches Gelingen; an die Stelle von Hilflosigkeit tritt Gottes Kraft und ich bekomme einen vollkommenen Körper, der passend ist für die Begegnung mit Gott.

**Deshalb ist der Himmel das Ziel meiner Träume: → Im Himmel erleben wir Errettung in Vollendung.**

Aber wie ist es im Himmel?

## Exkurs: Himmelsvorstellungen

Es ist auffällig, dass es in der Bibel keine Beschreibung vom Himmel gibt.

⇔ Sure 76,12-22

12 Und er vergalt ihnen dafür, dass sie geduldig waren, mit einem Garten und Kleidern aus Seide.

13 Sie liegen nun darin behaglich auf Ruhebetten und erleben darin weder Sonnenhitze noch schneidende Kälte.

14 Die Schatten des Gartens reichen tief auf sie herab, und seine Früchte sind ganz leicht zu greifen.

15 Man macht unter ihnen die Runde mit Gefäßen aus Silber und mit Humpen, die Gläser sind,

16 Gläser aus Silber, und die man beim Eingießen genau bemessen hat.

17 Sie bekommen darin einen Becher Wein zu trinken, dessen Mischwasser Ingwer gewürzt ist,

18 von einer darin befindlichen Quelle, die Salsabiel genannt wird.

19 Ewig junge Knaben machen unter ihnen die Runde. Wenn du sie siehst, meinst du, sie seien ausgestreute Perlen ( so vollkommen an Gestalt sind sie).

20 Und wenn du dich dort umsiehst, siehst du nichts als Wonne und große Herrlichkeit.

21 Sie haben grüne Gewänder aus Sundusbrokat übergezogen, und andere aus Istabraqbrokat, und sind mit Armbändern aus Silber geschmückt. Und ihr Herr gibt ihnen reines Getränk zu trinken.

22 Und zu ihnen wird gesagt: "Dies kommt euch als Lohn zu. Ihr findet jetzt für euren Eifer Dank und Anerkennung."

Der Himmel wird hier zum Schlaraffenland. Dasselbe gilt für den

„Reiseführer Himmel und Hölle“. Ein Mischmasch aus Himmelsvorstellungen, die vom Jadepalast der chinesischen Göttin Xiwangmu über den hinduistischen Nektarsee Airammada bis zur Halle der Gefallenen, der Walhalla, dem Ruheort der tapfer im Kampf gestorbenen Germanenkrieger reichen. Man kann darüber lächeln – ich möchte auf einen Unterschied aufmerksam machen: In der Bibel findet man keine Beschreibungen vom Himmel. Auch wenn gerade die ZJ Büchlein herausgeben mit dem Titel: „Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben“ - und den dazugehörigen bunten Bildern.

Liest man allein die Bibel, bleibt der Himmel auf den ersten Blick seltsam farblos:

Der einzige Text zur Beschreibung der Ewigkeit findet sich Offb 21.

Offb 21,1: kleiner Hinweis: Mit Meer ist nicht Wasser gemeint, sondern das heidnische Völkermeer. Meer als Bild steht für das Chaotisch-Gottfeindliche. Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde und alles, was gegen ihn und seine Schöpfung gerichtet war, ist nicht mehr.

Jetzt würde man eine Schilderung des Himmels erwarten und es gibt christliche Ausleger, die glauben, dass die Beschreibung von der heiligen Stadt Jerusalem ab Vers 10 mit den Toren aus Perlen, den Straßen aus durchsichtigem Gold, dem Strom des Lebens und dem Baum des Lebens eine Beschreibung vom Himmel sei.

Der Reiseführer Himmel und Hölle macht diesen Fehler auch!

Dabei ist ab Offb 21,9 eindeutig nicht vom Himmel, sondern von der Gemeinde die Rede.

Offb 21,9.

Und wer sich tiefer mit der literarischen Struktur der Offb beschäftigen will, der kann noch Offb 17,1 lesen, da wird die Beschreibung der Hure – eines gegen Gott gerichteten religiös-politisch-wirtschaftlichen Systems der Endzeit – mit fast den identischen Worten eingeleitet. → Vergleich: Hure – Gemeinde.

Über den Himmel gibt es in der Bibel nur 4 Verse: Offb 21,1-4

Und es werden drei Dinge über ihn ausgesagt:

## II. Im Himmel ist alles neu

Egal, wie du dir die Ewigkeit vorstellst, du wirst dich irren. Alles ist neu. Du wirst nicht nur einen Auferstehungskörper haben mit ganz neuen Eigenschaften, sondern du wirst in einem Kosmos leben, der das Böse nicht mehr kennt, in dem ganz neue Regeln gelten werden. Und genau so, wie wir uns nicht vorstellen können, wie es ist schwerelos zu sein oder mit Kiemen unter Wasser zu atmen, so können wir uns aus der Wurmperspektive dieser Welt nicht die zukünftige Welt vorstellen. Gott wird diese Welt hier nicht erneuern – unsere Erde und die dazugehörige unsichtbare Welt wird vor Gottes Angesicht im Gericht fliehen! Gott wird sie nicht erneuern, wie man LKW-Reifen runderneuert und ihnen wieder Profil gibt, sondern er wird sie entsorgen und eine komplett neue Schöpfung schaffen. Wie in 1Mo 1: Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. So auch in Offb 21: Am Ende schafft Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde. Was kommt ist mit unseren Worten nicht beschreibbar. Und doch können wir zwei weitere Dinge sagen:

## III. Im Himmel werden wir Gott genießen

Offb 21,2.3: In der neuen Schöpfung wird die Trennung zwischen der unsichtbaren Welt und der sichtbaren Welt überwunden sein. Heute sind wir gezwungen, das unsichtbare Wesen des Schöpfers in der Schöpfung wahrzunehmen (Röm 1,20). Paulus betet Gott mit den Worten an: *Dem König der Zeitalter aber, dem unverweslichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit, Amen.* Von Mose wird gesagt, dass er angesichts der Wut des Pharao standhaft blieb, *als sähe er den Unsichtbaren* (Heb 11,27). In der Neuschöpfung leben wir im Schauen. In der neuen Schöpfung ist alles Trennende zwischen Gott und seinem Volk aufgehoben. Wir werden Gott ganz nahe sein.

Aber sind wir nicht heute schon Gott nahe – z.B. im Gebet...

Ja. Aber lasst mich ein Bild gebrauchen, um den Unterschied herauszuarbeiten. Heute genießen wir hauptsächlich die Gaben Gottes. Wir leben wie ein kleines Mädchen, dessen Vater Matrose ist. Es kann mit seinem Vater telefonieren und ihm Emails schreiben. Und ab und zu kommt ein Päckchen mit Geschenken. Das kleine Mädchen kennt die Stimme seines Vaters und weiß, dass er es lieb hat. Es genießt jede Ansichtskarte, jedes Telefonat, aber tief drin, weiß es, dass es mehr gibt. Es gibt den Moment, wo der Vater nach Hause kommt. Dann sind auf einmal die Emails, Ansichtskarten und Geschenke bedeutungslos, denn jetzt kann sich das kleine Mädchen auf den Schoß seines Papas setzen und ihn selbst genießen, ihm Küsschen geben und sich in seinen starken Arm kuscheln. So ist der Himmel. Heute genießen wir die Gaben Gottes. In der Ewigkeit werden wir ihn selbst genießen. Wenn du heute schon die Gaben Gottes genießen kannst, dann verspreche ich dir, dass du ihn selbst noch viel mehr genießen wirst. Ich kann

dir nicht sagen, was du dann tun wirst – sicherlich nicht auf einer Wolke sitzen, Harfe spielen und Halleluja rufen – aber es wird eine neue Dimension von Genuss sein, wenn wir losgemacht von unserer eigenen Vergänglichkeit in einem Universum ohne Sünde Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen und er unsere Bedürfnisse auf einem Niveau und in einer Tiefe stillen wird, die alles, was wir an Erfahrungen gemacht haben – das leckerste Essen am ersten Weihnachtsfeiertag, der schönste Höhepunkt im Bett und das Gefühl, als wir die Führerscheinprüfung bestanden haben eingeschlossen – übertreffen wird.

Ich glaube, dass sich hier der Grund für die Zurückhaltung der Bibel in punkto Ewigkeit findet: Sie ist unbeschreiblich schön. Das einzige was man inhaltlich noch sagen kann ist, was sie NICHT ist:

Offb 21,4

#### IV. Im Himmel wird alles Übel dieser Welt vorüber sein

Diese Welt ist ein übler Platz, um zu leben und Kinder zu bekommen. Sie ist voll von Traurigkeit, Angst, Schmerzen, Verzweiflung, Tränen. Alle Versuche, die Welt in ein Paradies zu verwandeln sind kläglich am Menschen gescheitert. Kein Tag vergeht ohne Sorgen und Entmutigung. Ich schau mir meine vergangene Woche an: Ich wache mit Zahnschmerzen auf, bin frustriert, weil ich keine Lust zum Beten habe, Sorge mich um Geschwister, die gerade dabei sind geistlichen Schiffbruch zu erleiden, habe Not damit, meine Arbeit zu schaffen, ärgere mich über ein unnütz gekauftes Buch, schaffe es mal wieder nicht abzunehmen und mein rechtes Ellenbogengelenk tut weiterhin jeden Tag weh. Und ICH führe ein Leben auf der Sonnenseite!

Bild Unicef 2007/1: Wie wird es wohl diesem 11jährigen Mädchen gehen, das dieses Jahr in Afghanistan mit einem 40 Jahre alten, ihm unbekanntem Mann verheiratet wurde?

Bild Unicef 2007/2: Oder diesem Jungen aus Bangladesh, der für weniger als einem Euro pro Tag arbeitet und nie die Chance bekommen wird, eine Schule zu besuchen?

Bild Unicef 2007/3: Oder der neunjährigen Annalyn, die mit ihren Eltern am Rande einer riesigen Müllkippe vor den Toren von Manila lebt.

Bild Unicef 2007/4: Oder was sagen wir zu Joselin, der Frau auf diesem Bild, die während des Völkermords in Ruanda vor 13 Jahren mehrfach vergewaltigt wurde und als Folge ein Kind von ihrem Peiniger zur Welt brachte.

Diese Welt ist ein übler Platz, um zu leben. Und deshalb sorgt Gott dafür, dass wir eines wissen: Was auch immer uns hier das Leben vergällt hat, worüber wir gestolpert sind, was uns Tränen in die Augen getrieben und Schmerzen bereitet hat. Alles wovon wir Angst hatten, ja sogar der Tod: Das alles wird der Vergangenheit angehören. Wenn wir Gott genießen werden, dann wird es nichts geben, was diesen Genuss einschränkt: keine Gräuelbilder, die uns verfolgen, keine Ängste, die aufschrecken, kein Schmerz, der uns lähmt.

Weihnachten ist die Zeit der Vorfreude auf Geschenke. Ich wünsche mir, dass wir uns auf den Himmel freuen: Deshalb lasst uns nicht vergessen:

I. Im Himmel erleben wir Errettung in Vollendung

II. Im Himmel ist alles neu

III. Im Himmel werden wir Gott genießen

IV. Im Himmel wird alles Übel dieser Welt vorüber sein

AMEN